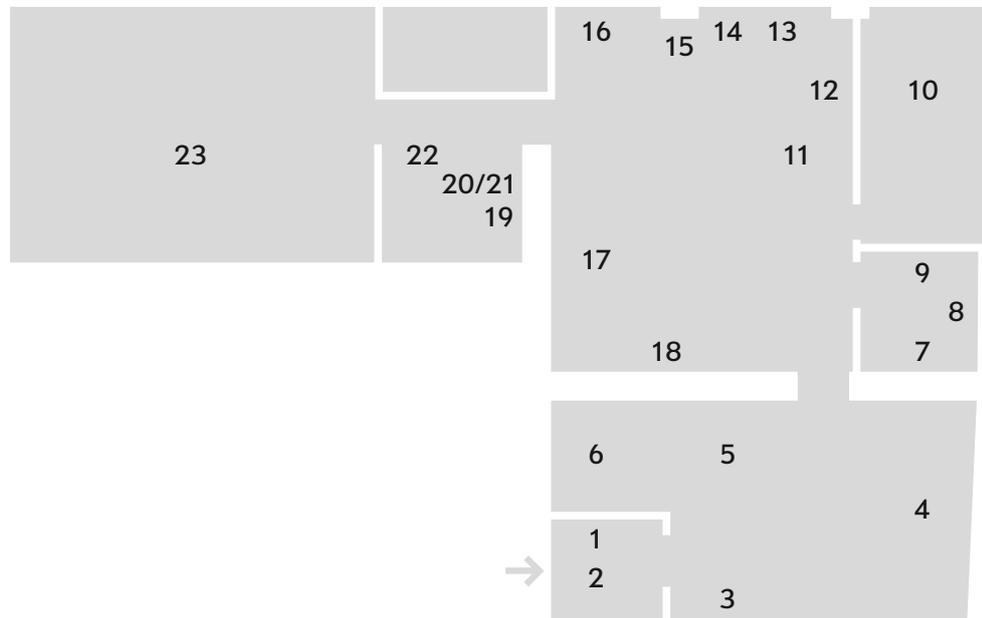


# Hauntings – Ghost Box Media

## Unheimliche Präsenz in Medien, Kunst und Pop



### Arbeiten

- |  |                                     |
|--|-------------------------------------|
| 1 Yto Barrada                                      | 12 Hans Weigand                     |
| 2 Carl Michael von Hausswolff                      | 13 Yto Barrada                      |
| 3 Walid Raad                                       | 14 Yto Barrada                      |
| 4 Claudia Larcher                                  | 15 Markus Schinwald                 |
| 5 Leif Elggren                                     | 16 Jakob Kolding                    |
| 6 Leif Elggren                                     | 17 Alejandro Vidal                  |
| 7 Michael Esposito/<br>Carl Michael von Hausswolff | 18 Zineb Sedira                     |
| 8 Dr. Konstantin Raudive                           | 19 Bureau of Inverse Technology BIT |
| 9 Mike Kelley/Scanner                              | 20 Baron Mordant                    |
| 10 The Otolith Group                               | 21 Hauntology-Videos                |
| 11 Minerva Cuevas                                  | 22 Jakob Kolding                    |
|  | 23 Apichatpong Weerasethakul        |

**Dauer** 25.9. – 17.12.2011

Di–Sa 10–13h, Mi–Fr 15–18h

Sonderöffnungszeiten 25.9.–16.10.2011 Mi–So 10.30–18h

Lange Nacht der Museen 1.10.2011 18–1h

**Kuratoren** Thomas Edlinger, Christian Höller

**Koproduktion** steirischer herbst



# Hauntings – Ghost Box Media

## Unheimliche Präsenz in Medien, Kunst und Pop

1

### Yto Barrada

#### Traces de ballon de football

Tanger, 2002, C-Print, 80×80 cm, Courtesy: Yto Barrada, Galerie Polaris, Paris

Matte Abdrücke, die ein Fußball auf einer weißen Wand hinterlassen hat. Yto Barradas 2002 in Tanger aufgenommene Fotografie bildet den Auftakt zu einem Parcours, der „geisterhafte“ Einschreibungen in vielerlei Ausprägungen versammelt. Ohne auf die UrheberInnen (oder den konkreten Ort) der manifesten Spuren schließen zu können, steht *Traces de ballon de football* sinnbildlich für das mediale Nach- und Fortwirken eines vergangenen Anderswo. Nicht-spirituell und unmetaphysisch, wie der Abdruck eines Fußballs eben.

2

### Carl Michael von Hausswolff

#### Rats/Råttor

2004, Audio, 10'45",  
Courtesy: Laton Records

Der Sound-Art-Spezialist Carl Michael von Hausswolff arbeitet an einer Phänomenologie jener teils okkulten Anteile medientechnischer Übertragungen, die sich nicht als intentionale Information fassen lassen. Die Hardware des Mediums und nicht die Botschaft, die Störung und nicht die Kommunikation stehen im Mittelpunkt. Sein Album *Rats/Råttor* übersetzt dieses Interesse in den chaotischen Sound aufgestöberter blinder Passagiere auf vier Pfoten, die sich in jedes Haus einnisten können.

3

### Walid Raad

#### Appendix XVIII: plate 94 \_ A History of a Donator

2008, Archivdruck auf Archivpapier, gerahmt, 164×132 cm, Copyright: Walid Raad, Courtesy: Anthony Reynolds Gallery, London

Ein anonymes Stifter, ein fiktives Museum. Ein Rahmen im Rahmen, aber kein Bild im Bild. Oder ist kein Bild auch ein Bild? Walid Raads *A History of a Donator* ist einer Werkgruppe entnommen, die auf unterschiedliche Weise mit der Tradition der Abstraktion und der Geste der Entleerung spielt und gleichzeitig Referenzen auf modernistische Verfahren wie Monochromie und Serialität enthält. Das Bild, das auch auf das viel diskutierte Verhältnis von Kunstinstitution und Markt verweist, kreist in Summe

um eine Reihe nicht greifbarer Absenzen.

4

### Claudia Larcher

HEIM  
2008, HD Video 16:9, 11'40",  
Courtesy: Claudia Larcher

Eine bedächtige Kamerafahrt, die in Wahrheit eine präzise choreografierte Videoanimation aus Fotos und Laufbildern ist, durchstreift die Innenräume eines Eigenheims. Aufgenommen im Elternhaus der Künstlerin in Vorarlberg, evozieren die Raumvermessungen vom Keller zum Dachboden, vom Wohnzimmer bis zum am Ende zuklappenden Garagentor eine Form von Beklemmung, die sich aus dem Un„heim“lich-Werden des Vertrauten speist. „Jeder geschlossene Raum ist ein Sarg“, haben Blumfeld einmal gesungen.

5

### Leif Elggren

#### Table of the Dead

2007, Mixed Media, Courtesy:  
Gallery Niklas Belenius, Stockholm

Leif Elggrens „Totentisch“ wurde ursprünglich für eine Ausstellung auf der Isola di San Michele, der Friedhofsinsel von Venedig, konzipiert. An der Unterseite des Tisches sind neun Lautsprecher angebracht, welche die Bootsfahrt zweier Männer durch einen Sturm, wie aus einem Unterwasser-Totenreich, übertragen. Die Installation verweist auf ein mediales Setting, das uns heute fremd geworden ist: bürgerliches Mobiliar im Dienste des Jenseitigen und der Kommunikation mit Verstorbenen.

6

### Leif Elggren

#### Celebration of a Revolution

2002, Video, 10', Courtesy:  
Gallery Niklas Belenius, Stockholm

Eine alte Husqvarna-Nähmaschine, porträthaft inszeniert vor schwarzem Hintergrund. Lange Zeit passiert nichts, dann ein sachte anhebendes Motorengeräusch, und los geht das jeder Sinnhaftigkeit enthobene Rattern der Nähmechanik. Wie ein leeres Durchdrehen am Stand, unterbrochen von abrupt einsetzenden Stilleperioden, um ebenso unvermittelt wieder in die haltlose Emphase des Augenblicks auszubrechen. Eine Feier des wie von Geisterhand gesteuerten Maschinellen.

7

### Michael Esposito/Carl Michael von Hausswolff

#### The Ghosts of Effingham

2010, Audio, 8'25", Wachszyylinder, Courtesy: Michael Esposito, Carl Michael von Hausswolff

Der leuchtende Wachszyylinder ist eine skulpturale Hommage an Thomas Alva Edison, der 1877 an einem Gerät zur Umwandlung von telegrafischen Impulsen in Wachsabdrücke arbeitete. Die beiden Künstler nahmen auf dem Familienbauernhof Espositos obskure Frequenzen auf, die sich als menschliche Botschaften deuten lassen. Diese medialen Stimmen unbekannter Herkunft (angeblich auch die eines verstorbenen Onkels) sind einmal als Originalaufnahme und einmal als simulierte Zuspiegelung eines Phonogrammen aus dem Jahr 1909 zu hören.

8

### Dr. Konstantin Raudive

#### Unhörbares wird hörbar/ Breakthrough

1968–71, Audio, 21'24",  
diverse Materialien

Die Beschäftigung mit dem sogenannten „electronic voice phenomenon“ (EVP), wie das Auftauchen unerklärlicher Stimmen auf Magnettonbändern heißt, wurde in den 1960er- und 70er-Jahren unter anderem von dem lettischen Wissenschaftler Konstantin Raudive vorangetrieben. *Unhörbares wird hörbar* oder *Breakthrough*, wie eine berühmte Studie von Raudive hieß, brachte auch obskure Audio-Dokumente hervor, auf denen die vermeintlichen Stimmen von Wladimir Majakowski bis hin zu Winston Churchill vernehmbar sind.

9

### Mike Kelley/Scanner

#### Esprits De Paris

2002, Audio, Auszug 7'9",  
Compound Annex Records

2002 taten sich Mike Kelley und Scanner (Robin Rimbaud) zusammen, um den akustischen *genius loci* kulturhistorisch bedeutsamer Orte auszuloten. *Esprits De Paris* basiert auf „anormalen“ Sounds, die sich auf digitalen Tonaufzeichnungen an „Hörplätzen“ wie den Pariser Wohnhäusern von Lautréamont, Tristan Tzara, Édith Piaf oder Jim Morrison wiederfanden. Die daraus resultierende Komposition stellt eine Hommage

an die parapsychologische Stimmenforschung eines Konstantin Raudive dar.

10

### The Otolith Group

#### Hydra Decapita

2010, HD Video, 31'41",  
Courtesy: The Otolith Group,  
LUX, London, Dank an:  
KIZ RoyalKino, Graz

Inspiziert vom kolonialgeschichtlichen Narrativ des „Schwarzen Atlantik“ untersucht *Hydra Decapita* einen fiktiven Unterwasserkosmos. Aufgerollt wird der Mythos des aus Meerestiefen geborenen Techno-Wesens Drexiciya, das uns als ferner Nachfahre von über Bord gegangenen Sklaven aus der Zukunft heimsucht. Als körperloser „Geist“ beginnt Drexiciya durch die Stimme der Erzählerin zu sprechen, während visuell die Texturen von Wasseroberflächen, des Ozeanischen und anderer unauslotbarer Tiefen beschworen werden.

11

### Minerva Cuevas

#### The Battle of Calliope

2004, Installation,  
Courtesy: Galerie Kurimanzutto,  
Mexico-Stadt

Die Kalliope ist in der griechischen Mythologie eine Muse mit schöner Stimme. In dieser Installation verwandelt sich der Wohlklang zu einem von der Künstlerin in Auftrag gegebenen Fluch ghanaischer Voodoo-Trommler gegen George Bush. Die aus Tropenholz gestaltete Modifikation eines Grammophons kommentiert nicht nur ironisch den Beschwörungsmodus der „Achse des Bösen“, sondern verweist auch auf dessen einstige Funktion als ethnologisches Aufzeichnungsinstrument des Gemurmels der „Wilden“.

12

### Hans Weigand

#### Ghost Wave

2011, Mixed Media auf Leinwand,  
200×160 cm, Courtesy:  
Gabriele Senn Galerie, Wien,  
Hans Weigand

Der einige Zeit in Los Angeles mit Raymond Pettibon und Jason Rhoades kollaborierende Hans Weigand beschäftigt sich in seinen Malcollagen schon länger mit den dystopisch gewendeten Freiheitsversprechungen des kalifornischen Traums. Seine übermalte, farblich verfremdete Druckgrafik

transferiert Wasser und Board, die zentralen Topoi der Westcoast-Surfromantik, in eine ruinöse, postapokalyptisch wirkende Küstenlandschaft, der die Menschen abhanden gekommen zu sein scheinen.

13

**Yto Barrada**

**Le Déroit de Gibraltar – avenue d'Espagne**

Tanger, 2000, C-Print, 60×60 cm, Courtesy: Yto Barrada, Galerie Polaris, Paris

Eine Straßenszene in Tanger, der Stadt an jener Meerenge, die Europa von Afrika trennt. Auch das Bild handelt von Teilungen: am oberen Rand sind fünf Passantinnen mit Kopftüchern und „traditionellen“ Kleidern zu sehen, am unteren Rand ein Mann in legerer „westlicher“ Kleidung. In den Händen trägt er ein Segelschiffmodell. Vier der Frauen und der Mann blicken nach links auf etwas im Bild Abwesendes. Nur eine Frau aus der Gruppe geht unbeirrt ihren Weg. Sie sieht nicht zurück.

14

**Yto Barrada**

**Container 1**

Tanger, 2003, C-Print, 60×60 cm, Courtesy: Yto Barrada, Galerie Polaris, Paris

Eine visuelle Abstraktion, die buchstäblich Assoziationsräume aufschließt, die dahinter liegen – hinter einer Naht, einer Haut, einer Oberfläche, oder auch: hinter einer Geschichte, einer bestimmten Bedeutung. *Container 1* evokiert die mögliche Aufladung mit unterschiedlichsten Frachtgütern – von der Kartografie eines Gebiets bis zu einem Riss in unserem Welt- und Medienverständnis, hinter dem sich Sedimente einer verborgenen Wirklichkeit offenbaren.

15

**Markus Schinwald**

**Untitled (mute)**

2001/2011, Installation, Courtesy: Markus Schinwald

Ein am Boden eines Sockels versteckter Projektor wirft das Bild einer tanzenden Frau einer vergangenen Epoche auf eine um 45 Grad geneigte Glasscheibe in einen offenen „Guckkasten“ oberhalb des Sockels. Wer in den Kasten blickt, erfährt den Effekt einer schwebenden Versetzung der „Geisterphotographie“ nach hinten. Dieser schon im

19. Jahrhundert gebräuchliche Illusionismustrick der Verräumlichung wird durch das Konstruktionsprinzip der Installation nur notdürftig verschleiert.

16

**Jakob Kolding**

**Ohne Titel**

**Modern angst**

**When was the future?** (v.l.n.r.)

2009/2010/2011, Collagen auf Papier, je 40,5×28,5 cm, Courtesy: Galerie Martin Janda, Wien

Drei Collagen erinnern sowohl an die historischen Bildfindungen für die Entfremdung des modernen Subjekts in den Bürotürmen der rationalisierten Großstadt wie auch an den Look heutiger jugendkultureller Dissidenz. Der spätestens seit den Aufständen in den Pariser Banlieues 2005 bis hin zu den Riots in britischen Städten 2011 zum Erkennungszeichen uniformer Anonymisierung gewordene Hoodie trifft auf popmusikaffine Slogans, die mit retrofuturistischem Wehmut von Mode und Verzweiflung künden.

17

**Alejandro Vidal**

**Somewhere in a great country**

2010, Serie aus 20 C-Prints, je 30×40 cm, Courtesy: Alejandro Vidal, Galeria Joan Prats, Barcelona

Das zwanzigteilige Foto-Tableau *Somewhere in a great country* spielt mit dem Reiz des Unheimlichen, Unidentifizierbaren und zugleich Desaströsen. Sind das Aufnahmen von Terroranschlägen, von Sprengungen oder doch nur von banalen Feuerwerkskörpern, vielleicht sogar von Freudenskundgebungen? Die abgebildeten Aktionen ohne sichtbare Urheber-schaft lassen all diese Lesarten zu, machen in Serie aber ein nachdrückliches Moment des Gespenstischen geltend, das sich keiner Trivialisierung fügt.

18

**Zineb Sedira**

**Haunted House**

2006, Fotoserie, 100×80 cm, Courtesy: kamel mennour, Paris

Zineb Sediras dreiteilige Fotoserie zeigt ein verlassenes, skelettartig wirkendes Haus in Algier, das heute dem Verfall preisgegeben ist. Darin sollen einst Folterungen an algerischen FreiheitskämpferInnen, durchgeführt von der französischen Kolonialmacht,

stattgefunden haben. Nach der algerischen Unabhängigkeit 1962 wurden Familien darin angesiedelt, die aber aufgrund der Spuk-Gerüchte nie lange dort wohnten. Sediras Kadrierungen zielen nicht zuletzt auf die Rolle „grandioser“ Architektur für abscheulichste Unterfangen.

19

**Bureau of Inverse Technology BIT**

**Suicide Box**

1996, Video, 13'5", Courtesy: Bureau of Inverse Technology, Bristol/New York

Das Video *Suicide Box* des Bureau of Inverse Technology (Natalie Jeremijenko, Kate Rich) nimmt Technik- und Fortschrittsversprechen ebenso wie deren makabre Schlagseite ins Visier. Ausgangspunkt ist die Golden Gate Bridge in San Francisco, die als Magnet für unzählige SelbstmörderInnen gilt. Ein eigens erfundener Überwachungsmechanismus, die „Suicide Box“, soll Aufklärung in den bizarren Todeskult bringen, zeitigt aber selbst jede Menge geisterhafter Effekte.

20

**Baron Mordant**

**Black and White Sound**

2010, Video (basierend auf dem Film *Culham Labs*, 1984), 2'21"

**Self's Mordant Tone**

2010, Video (basierend auf dem Film *Inkjet Printer (Living Tomorrow 245)*, 1979), 4'22"

**Televasion**

2010, Video (basierend auf dem Film *Sinclair Pocket TV*, 1980), 2'4"

**MisinformaTion**

2010, Video (basierend auf dem Film *Cardiff Ship Simulator (CASSIM)*, 1983), 2'56"

Courtesy alle: British Film Institute, London

Unter dem Titel *MisinformaTion* hat der britische Elektronikmusiker Baron Mordant (Ian Hicks) eine Reihe von Neuvertonungen so genannter Public-Information-Filme vorgenommen. Darin wird die ehemalige Fortschrittseuphorie akustisch unterwandert, ja das Befremden gegenüber dieser Form von Zukunftsverheißung hörbar gemacht. Vier Beispiele der „Verunheimlichung“ spätmoderner Technikbegeisterung.

21

**Hauntology-Videos**

**Phenomena and Occurrences**

2008, Regie: Julian House, Video, 2'17", Courtesy: Ghost Box

**Moon Wiring Club**

**Information Services**

2009, Video, 3'15", Courtesy: Gecophonic Audio Systems

**Harappian Night Recordings**

**Headless Mule**

2009, Video, 2'20", Courtesy: Harappian Night Recordings

**Broadcast & The Focus Group**

**Witch Cults**

2009, Regie: Julian House, Video, 1'39", Courtesy: Warp Records

Vier musikbezogene Clips, die dem Genre „Hauntology“ zurechenbar sind – eine Spielart elektronischer Vintage Sounds, deren Aushängeschild das britische Label Ghost Box ist. Zwei Arbeiten des Label-Gründers Julian House rahmen den Block, zunächst das konzentrierte Fokussieren unerklärlicher visueller Phänomene, am Ende dann die sepia-farbene Ausleuchtung der ätherischen Klänge von Broadcast & The Focus Group. Dazwischen zwei Verlorene-Welt-Beschwörungen der prototypischen Hauntology-Acts Harappian Night Recordings und Moon Wiring Club.

22

**Jakob Kolding**

**Untitled**

2011, Papierarbeit, 84×60 cm, Courtesy: Galleri Nicolai Wallner, Kopenhagen

23

**Apichatpong Weerasethakul**

**Phantoms of Nabua**

2009, HD Video, 11', Courtesy: Apichatpong Weerasethakul, Animate Projects Ltd., Dank an: KIZ RoyalKino, Graz

Dieses Tanzstück des Lichts beginnt mit einer nächtlichen Filmprojektion unter Palmen. Der Film zeigt ein von elektrischen Entladungen umtostes dunkles Haus, von dem sich ein Junge rückwärts gehend entfernt. Vor der Leinwand beginnen Jugendliche mit einem brennenden Fußball zu spielen. Die Funken stieben, die Leinwand gerät in Brand. Als das Feuer wieder der Dunkelheit weicht, blickt man frontal in das aufflackernde Weiß des Projektors dahinter – in das Medium Licht, in dem das Medium Film seine Form findet.

generalmusikdirektion

## **Hauntings – Sonic Spectres**

Gespenster, Schatten und Wiedergänger  
in der Musik von heute

**Dauer** 6.10. – 8.10.2011

6.10.2011 23h Harappian Night Recordings, Demdike Stare

7.10.2011 23h Leyland Kirby, Dopplereffekt

8.10.2011 23h Vindicatrix, Shackleton

**Ort** generalmusikdirektion, Grießkai 74a, 8020 Graz

**Koproduktion** musikprotokoll

Festivaldistrikt Hotel Mariahilf

## **Hauntings – Filmabend**

Hölle Hamburg (Ted Gaier/Peter Ott)

**Kino** 10.10.2011 19.30h

**Talk** Ted Gaier, Thomas Edlinger

**Ort** Mariahilferstraße 9, 8020 Graz

**Koproduktion** steirischer herbst

